

nicht einmal umkehrte, um Beihilfe zu leisten, obgleich er hierzu von Anderen aufgefordert wurde. Die abgehörten Zeugen bestätigten, daß er mit seinem Pferde förmlich „gehebt“ sei, auch gar nicht gerade Linie gehalten habe, sondern im Bickjacket bald rechts, bald links gefahren sei. Da hierzu noch eine Anklage wegen Wilddieberei kam, auf deren nähere Umstände wir jetzt nicht weiter eingehen wollen, so wurde er wegen fahrlässiger Tödtung zu 2 Monaten Gefängniß verurtheilt, mit einem Zusatz von 4 Tagen für das letztgenannte Vergehen. Er erhob dagegen Einspruch, und da sein Bertheidiger, Herr D. Schaffrath, in Bezug auf den Wilddiebstahl einige berücksichtigungswerthe Momente hervorhob, aus denen sich nach Abhörnung mehrerer Zeugen, wie er beantragte, leicht ein anderes Resultat ergeben und das Erkenntniß insoweit eine Abänderung erfahren dürfte, so beschloß der Gerichtshof, unter vorheriger Zustimmung der k. Staatsanwaltschaft, die Verhandlung zu vertagen, dabei aber auch gleichzeitig die Beschlussfassung über die wegen der fahrlässigen Tödtung verhängte Strafe bis dahin auszusetzen.

Wir wollen nicht versäumen, das musikalische Publikum wiederholt auf das am nächsten Montag stattfindende Concert des Herrn Julius Schulhoff aufmerksam zu machen. Der eben so beliebte Virtuos als Componist bringt mehrere seiner neuesten Compositionen zur Aufführung und dürfen wir uns daher einen sehr genussreichen Abend versprechen.

Dankenswerth ist die Fürsorge unserer städtischen Behörde um die Beschaffung reinen Trinkwassers auch in jenen Straßen, wo solches bisher manchmal, ohne Zweifel durch nicht hingehörige äußere Zuflüsse, untrinkbar und sonach der Gesundheit nachtheilig geworden war. Man soll bei Untersuchung solcher Brunnen die Muthmaßung, daß letztere durch nahe Cloakgruben vergiftet worden, bestätigt gefunden haben, indem die Jauche unterhalb des Wasserspiegels eingedrungen sei. Demzufolge wird es dann unabänderlich, daß die defecten Gruben, besonders in schmalen Straßen, dicht gemacht und vorschriftsmäßig ausgebaut werden. Diese Erfahrungen und die jetzigen hohen Kosten der Grubenräumung dürften in Zukunft Veranlassung zu Abschaffung der Gruben und Einrichtung des Latrinewesens werden, das sowohl in finanzieller Beziehung, als auch in Rücksicht auf das Geruchssystem vorzuziehen ist.

Die auf den Freiburger fiscalischen Hüttenwerken in erster Hälfte künftigen Jahres benötigten Kohlen und Koks werden jetzt wiederum zur Anfuhr an den Mindestfordernden ausgeschrieben. Es sind dies zusammen 307,300 Scheffel und, wenn man bei dem bergigen Terrain vom Plauenschen Grunde bis nach Freiberg auf jede zweispännige Fuhr 25 Scheffel Ladung rechnet, mithin 12,292 Wagenladungen für je zwei Pferde. Welche beschwerliche Tour dies ist, wird Jeder wissen,

der solche je gegangen oder gefahren ist. Die Vollendung der Bahn bis Freiberg wird hierin eine erfreuliche Aenderung und den Kohlenhächten im Plauenschen Grunde mehr Käufer herbeiführen.

Feuilleton und Vermischtes.

* Gute Nachricht für Schuhmacher. Aus einer in öffentlichen Blättern zu lesenden Bekanntmachung ist ersichtlich, daß die Herren A. Godillot fils ainé in Paris einige Hundert Schuhmachergesellen sofort Arbeit und bei guter und soliden Arbeit einen Verdienst von 4—4½ Francs (32—36 Ngr.) täglich geben wollen. Außerdem gewährt jenes Haus den darauf Reflectirenden auch noch Vorschuß auf die Reisekosten, den die Herren G. F. Herrenschmidt u. Sohn in Straßburg auszuzahlen beauftragt sind.

Es ist wirklich betäubend, wenn man zuweilen sieht, wie Jünglinge von natürlichen Anlagen und geistigen Fähigkeiten sich oft höchst kümmerlich behelfen müssen, um ihrem vorgefassten und ersehnten Ziele näher zu kommen. So manch' jugendliches Gemüth hält den Kampf durch Sorgen und Noth nicht aus, und wird unbeachtet mancher Strebsame durch sein Misgeschick zurückgeschlagen, in Folge dessen oft bedauernswerthe Menschen mit verfehltem Lebenszweck angetroffen werden, denen dann gewöhnlich nicht mehr zu helfen ist. Ein rührendes Beispiel fand Referent dieses zu beobachten Gelegenheit. Ein gutgefitzter Knabe mit wahrhaft frommem Gemüth, im 15. Lebensjahre stehend, hat seit Jahren für seine Lebensbestimmung nur dem einen Gedanken nachgehungen, künftig einmal ein tüchtiger Schullehrer zu werden. Freilich glaubte der junge Mensch nun wohl schon Alles erreicht zu haben, da es ihm vergönnt wurde, an einem hiesigen Seminar freie Lehrstunden zu genießen. Jetzt aber begann erst die schwere Prüfungszeit für ihn. Die Mutter hat außer ihm noch Kinder zu ernähren und ist die Sorge um seine Bedürfnisse für sie ein so schweres Stück, daß seine Zukunft sich immer bedrohlicher gestaltet. Trotz allen Entbehrungen hielt der junge Seminarist bis jetzt unverrückt an seinem Ziele fest. Er kennt kein anderes Vergnügen, als sich weiter auszubilden. Bei äußerst kärglicher und dürftiger Kost, wie Referent selbst gesehen, ist er immer emsig und fleißig, immer gottgegeben in dem Gedanken: wenn ich nur einmal ein tüchtiger Lehrer werde! — Ob er's wohl werden wird? — Ach, wenn mancher von Mitleid Beseelte doch um solches ernstliche, schöne Streben wüßte, vielleicht fände dieser gottergebene junge Mensch einen treulichen, wohlwollenden Beschützer, der ihn aus der Noth und seinem ersehnten Ziele näher führte.

Ausverkauf

einer großen Partie wollener gestricter und gebäkelter Waaren, als: Shawls, Mantillen für Damen und Kinder, Kragen, Tücher, Hauben, Fanchons, Unterärmel, Samaschen, Täckchen u. s. w. Genannte Artikel eignen sich vorzüglich schön zu Weihnachtsgeschenken, und verlaufe ich solche **bedeutend unter dem Einkaufspreis.**

J. G. Schöne, Altmarkt Nr. 22, hinter dem Chaisenbause.

Rudolf Diegel aus Chemnitz hat während seines kurzen Aufenthaltes einen Coursus in der einfachen und doppelten

Buchhaltung, sowie Schnellschönschreibekunst, das Nützlichste, Unentbehrlichste für jeden Geschäftsmann, eröffnet und nimmt heute 9—11, 1—4 im Gasthaus z. zwei schwarzen Adlern (Bahng.) noch Meldungen entgegen. Für Damen, welche sich als Lehrerinnen der Schnellschönschreibekunst ausbilden, den weiblichen Unterricht übernehmen wollen, ertheilt Unterricht **D. D.**

Marinirte Seringe mit verschiedenen Früchten, à Stück 15 Pf., empfiehlt

C. Bernhardi, an der Kreuzkirche Nr. 2.

Dampf-Mehl, à Maß zu 25, 33, 40 und 48 Pf., à Meße 10, 13, 16 und 19 Ngr., empfiehlt

C. Bernhardi, an der Kreuzkirche Nr. 2.

Ein **dunkelgrüner Pelz,** Krage und Aufschläge von Nerz, Futter von schwarzem Schaffell, links eine Seitentasche, ist vertauscht worden und wird der gegenwärtige Besitzer höchlichst und dringend gebeten, die gef. Adresse zum Umtausch desselben in der Expedition d. Bl. abgeben zu wollen.